

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalter-Casse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. L. - monatlich, VI. S. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. VI. L. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, auswärts durch den Postweg. - Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ und in allen Teilen der Stadt: in Hirsch: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Wichtig-Preis für die Leser: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen: 30 Pf. für die auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für örtliche Anzeigen: 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. - Ganze, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. - Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in irgend welchen Rubriken entgegennehmender Rücksicht.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 N. Fernspr.: Amt Rükom 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Dienstag, 3. April 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 170. • 65. Jahrgang.

Ein neues Friedensangebot der Mittelmächte?

Br. Berlin, 2. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der „L.A.“ schreibt in einem anscheinend höchst offiziellen Artikel an der Spitze des Blattes:

Die bedeutungsvollen Kundgebungen, die in den letzten Tagen sowohl in Deutschland als auch in Österreich-Ungarn über unsere Stellungnahme zu den innerrussischen Vorgängen laut geworden sind, werden im russischen Volk, das, wie wir besonders in der letzten Zeit wieder gesehen, in seinen weiten Massen durchaus friedlich gesinnt ist, den Beweis erbracht haben, daß diese friedliche Gesinnung von den Völkern unseres Verbandes aufrichtig geteilt wird. Man darf annehmen, daß der Gedanke des Grafen Czernin über eine Konferenz der kriegsführenden Mächte bei der vorläufigen Fortsetzung des Krieges nicht ausgesprochen worden wäre, wenn der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen sich nicht vorher darüber Gewissheit verschafft hätte, daß eine solche Anregung sich der Zustimmung der übrigen Bundesgenossen erfreute. Sie ist jedenfalls geeignet, die Behauptung unserer Feinde, das im vorigen Jahre an sie gerichtete Friedensangebot sei nicht ehrlich gewesen und erfolge zu hinterlistigen Zwecken, endgültig Lügen zu strafen und den aufrichtigen Friedenswillen unserer Völker von neuem zu bekräftigen. Diese übereinstimmende Auffassung zwischen Berlin und Wien erstreckt sich, wie kaum gesagt zu werden braucht, auch auf die leitenden Kreise von Sofia und Konstantinopel. Sie werden demnächst durch den Besuch einer hochgestellten Persönlichkeit aus der Donaumonarchie in Deutschland erneut Nachdruck erhalten. Je ungebrochener und härter wir an unseren Fronten stehen und je mehr wir die Straß in uns verspüren, bis zum letzten Ende durchzuhalten, desto mehr dürfen auch wir an frechten Hauptes unseren Feinden einen Frieden anbieten, der für alle Teile der gewaltigen Opfer wert ist, die von ihnen in diesem Kriege gebracht wurden. Wenn unsere Feinde auch diese Gelegenheit nicht ergreifen wollen, dem blutigen Ringen ein Ende zu bereiten und den Völkern Europas die Ruhe wiederzugeben, so tun sie es auf ihre Verantwortung. Die erwähnte Zusammenkunft, die in diesen Tagen erfolgen wird, wird die Auffassung, daß wir entschlossen sind, auch weiter durchzuhalten, mit großer Deutlichkeit unterstreichen.

Br. Amsterdam, 2. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Hooger Berichterstatter der „Times“ berichtet von einem angeblichen neuen Friedensangebot, das bald nach Ausbruch der russischen Revolution von deutscher Seite gemacht worden sei. Hochgestellte deutsche Persönlichkeiten sollen von der Schweiz nach Holland gekommen sein, um hier mit englischen Kreisen wegen der Einstellung der Feindseligkeiten Fühlung zu nehmen. Der holländische Beauftragte war zwar nicht ein offizieller Diplomat, aber doch eine Persönlichkeit, die zum Kriegsministerium nahe Beziehungen hat. Er sei aber, wie der Vertreter der „Times“ hinzuzufügen für nötig erachtet, kein Sozialdemokrat gewesen. Er habe erklärt, die russische Revolution habe die Situation völlig verändert, Deutschland könne nicht mehr sagen, daß es die baltischen Provinzen befreien wolle, und es sei auch bereit, in irgend einer Form Polen wieder unter russische Oberherrschaft zu stellen. (???) Jedenfalls mache es die Tatsache der russischen Revolution den Deutschen leichter, der Entente günstige Bedingungen vorzuschlagen zu können.

Czernins Erklärung der Ausdruck des einmütigen Volkswillens der Doppelmonarchie.

W. T. B. Wien, 1. April. Aus d... nunmehr aus der österreichischen Provinz als auch aus Ungarn vorliegenden Bestimmen geht hervor, daß die öffentliche Meinung der ganzen Monarchie den in der Unterredung des Grafen Czernin mit dem Chefredakteur des „Fremdenblattes“ präjudizierten Standpunkt einmütig billigt und ohne Unterschied der Nationalität und Parteizugehörigkeit hinter dem Minister steht, so daß sich die Erklärung des Grafen Czernin als die Darlegung des einmütigen Volkswillens der Monarchie darstellt.

Bulgariens Solidaritätserklärung.
W. T. B. Sofia, 1. April. Der Ministerpräsident Radoslawow erklärte in der Söbranzie sich mit den Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und des österreichischen Ministers des Äußeren, betreffend Bulgariens, namens der bulgarischen Regierung solidarisch.

Rußlands heimlicher Eintritt in den Krieg in den letzten Tagen der deutschen Friedensbemühungen.

W. T. B. Berlin, 2. April. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die russischen Kriegsvorbereitungen:

Nach der im deutschen Weisbuch Seite 28 veröffentlichten Meldung vom 27. Juli 1914 war in Romno bereits an diesem Tage der Kriegszustand erklärt. Diese Tatsache wurde von der russischen Presse in Abrede gestellt. Wir sind nunmehr in der Lage, für die Betätigung der Richtigkeit jener Meldungen ein nachträglich aufgefundenes amtliches Schreiben des Chefs des Stabes der Festung Romno in den Chef der Schifferbehörde vom 14./27. Juli 1914 Nr. 6287 anzuführen, das in deutscher Übersetzung lautet:

Chef des Stabes der Festung Romno, 1. Abteilung, Nr. 6287. Romno, 14./27. Juli 1914.

An den Chef der Schifferbehörde.
Mit Rücksicht auf den Allerhöchst erlassenen Befehl, betr. Versetzung der Festung Romno in den Kriegszustand, hat der Festungskommandant befohlen: 1. Die Durchfahrt der Dampfer, Barken und Boote unter den Eisenbahnbrücken ist vom 14./27. Juli ab nur zur Tageszeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends zugelassen. 2. Zur Nachtzeit, d. h. von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, ist allen Barken, Dampfern und Flößen der Aufenthalt in einer Entfernung von weniger als 50 Schaschen von den Brückenpfeilern zu verbieten. 3. Das Beladen der Barken, Dampfer und Boote ist während der Tageszeit, d. h. von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, nur in einer Entfernung von mindestens 10 Schaschen von den Uferbrückenpfeilern einzulassen. 4. Die Überwachung und Durchführung dieser Verfügung wird Ihnen erteilt, wogu sie am 14./27. Juli den ständigen Dienst eines Flußwärters einzurichten haben. Dieser Aufseher hat sich unter der Brücke aufzuhalten und ein Boot zum Auffordern des auf der Brücke wachhabenden Gendarmen oder des Brückenpostens zur Verfügung zu stellen. 5. Hinsichtlich der Durchfahrtsordnung von Flößen und Barken hat man sich nach den früher festgesetzten Bestimmungen zu richten.

Für den Chef des Stabes:
ges. Oberleutnant Bolanzowitsch-Geidorowitsch.
Für die Richtigkeit: Für den Abteilungschef
ges. Stabsrittmeister Bologorow.
Verpflichteter Kommandantur-Adjutant:
ges. Stabsrittmeister (Unterschrift unleserlich.)

Unruhen bei der russischen Ostseeflotte.
Br. Genf, 2. April. (ab.) Nach einer Petersburger Meldung der „Spörer Blätter“ sind an Bord der Kriegsschiffe des baltischen Geschwaders Unruhen ausgebrochen. Eine große Anzahl Offiziere wurde getötet, viele verhaftet. Die Ruhe soll wiederhergestellt und die Arbeiten im Hafen von Kronstadt, die eine zeitlang eingestellt waren, wieder aufgenommen worden sein.

Anerkennung der russischen Revolutionsregierung durch Schweden.
Br. Stockholm, 2. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die schwedische Regierung hat als erster europäischer neutraler Staat die vorläufige russische Regierung durch ihren Petersburger Gesandten General Wandström anerkannt.

Der Tauchbootkrieg.

Verjunkt!
W. T. B. Christiania, 2. April. Einem Telegramm des norwegischen Konsulats aus Verkeag zufolge wurde der Dampfer „Morild 1“ am 20. März von einem deutschen U-Boot 3 Meilen vor Odönn (Strömte) verjunkt. Die britische Admiralität teilt mit, daß der Dampfer „Britia“ wahrscheinlich verjunkt wurde.
W. T. B. Amsterdam, 2. April. (Eig. Drahtbericht.) Der norwegische Dampfer „Lisbeth“, mit gemischter Ladung von Norwegen nach Swansea unterwegs, ist am Sonntag früh zwischen dem Maasenschiff und Nordhunder verjunkt worden.
W. T. B. Amsterdam, 2. April. (Eig. Drahtbericht.) In Dmuiden landete die 24 Mann starke Besatzung des norwe-

gischen Dampfers „Feistea“ aus Stavanger, der mit Geweide für das belgische Hilfskomitee von Philadelphia nach Rotterdam unterwegs war und etwa 7 Meilen nordöstlich des Terhellinger Leuchtschiffes auf eine Mine lief.

Die für England höchst erstaunlichen Erfolge der „Röwe II“.

Br. Rotterdam, 2. April. (ab.) „Daily News“ schreibt: Der durch die „Röwe“ angerichtete Schaden ist noch verhältnismäßig größer als der, den die „Emden“ verursachte. Das ist um so erstaunlicher, wenn wir uns des verhältnismäßig geringen Schadens erinnern, den die viel größeren Kaperschiffe im Atlantischen Ozean während der ersten Kriegstage anrichteten. Aber wahrscheinlich ist bei solchen Kapereunternahmen die Größe eines Schiffes ein besonderes Hindernis. Was erforderlich ist, ist Schnelligkeit und die Kunst der Verwandlung, und in dieser Kunst hat es die „Röwe“ augenscheinlich zur höchsten Vollkommenheit gebracht.

Der Kommandant der „Röwe“ in seiner Heimat.

W. T. B. Sagan, 2. April. (Drahtbericht.) Der Kommandant der „Röwe“ Prinzgraf und Graf zu Dohna-Schlodien ist von Berlin auf dem Schloß Kalmitz zum Feind seiner Angehörigen eingetroffen. Zu Ehren des Grafen fand Sonntagabend ein Festzug der Vereine und Schulen, sowie ein Feiernachtsfest vor dem Schloß statt.

Ist Bismarcks Erbe richtig verwaltet worden?

Bei der Bismarckfeier, die der Verein der national-liberalen Jugend in Köln am Vorabend des 102. Geburtstages des eisernten Kanzlers veranstaltete, hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo Böttger eine höchst bemerkenswerte Rede über das Thema: „Bismarck und die Weltlage und die große deutsche Politik.“ Wir entnehmen der „Köln. Ztg.“ mit einigen Kürzungen die folgende Wiedergabe der ausgezeichneten Ausführungen.

Unseres größten Reichmeisters in der auswärtigen Politik gedenken wir heute. Da stellt sich die bange Frage ein: Haben wir es verfehlt gemacht, haben wir sein Erbe nicht richtig verwaltet, daß jetzt eine sieben- oder achtsache Übermacht über uns herfällt? Oder ist nicht manches schon angedeutet in Bismarcks Politik, woraus der große Weltkrieg sich heilten läßt?

Zwei Säulen Bismarckscher Größe sind seine Einigungspolitik und seine Bündnispolitik.

Was die Einigungspolitik betrifft, so gilt davon das Wort Kantens, daß jedes Zeitalter seine besondere Richtung und sein eigenes Endziel hat, und daß es das Bezeichnende großer Naturen ist, daß sie wohl begründen, aber nicht vollenden. Bismarck hat gegen eine Welt von Feinden das Deutsche Reich geschaffen. Er hat uns befreit aus schmachtvoller Zerissenheit, von der Uneinigkeit der Stämme und Dynastien, von dem ewigen Druß, daß feindliche Mächte des Auslandes in deutsche Angelegenheiten immer hineinreden konnten. Bismarck hat seinen Kampf auch führen müssen mit inneren Feinden im Lande selber, mit seinen Standesgenossen, den preussischen Junkern, mit dem liberalen Bürgertum, mit den Romantiken und den Großdeutschen, die zu viel auf einmal wollten, mit der Sozialpartei und mit der Militärpartei. Schließlich hatte er auch manchen bitteren Streit mit seinem König, der in Rücksichten persönlicher Art befangen war und Traditionen nicht opfern wollte. Und trotz alledem ist es das Wunderbarste und Herrlichste in der deutschen Geschichte, wie die beiden großen deutschen Männer sich durch 28 Jahre hindurch die Treue zum Segen des Vaterlandes gehalten haben.

Die Frage, warum Bismarck so erbitterte Kämpfe hat führen müssen und zugleich die Gewähr des Sieges gehabt hat, ist dahin zu beantworten, daß Bismarck im Gegensatz zu den übrigen Staatsmännern und Politikern die deutsche Frage als eine europäische Frage aufgefaßt hat. Seine Ansicht über europäische Politik hat er schon im Jahre 1838 in der Druckschrift für Montevideo niedergelegt. Im Prager Frieden wurde Österreich auf seine Sendung im Osten, auf den Balkan, verwiesen, und dadurch sicherte sich Bismarck die Ungarn. Nachdem dann im Jahre 1870 das große Einigungswerk gelungen war, ist Bismarck der Garanten des europäischen Friedens geworden. Damals begann sein großes Werk, seine Bündnispolitik. Er war sich keinen Augenblick über die gefährliche Lage des Deutschen Reiches im unklaren und daher fortwährend beschäftigt Bündnisse zu schaffen und in der Beschäftigung der Feinde unter sich Sicherungen für das Reich anzubringen.

Die Hauptgedanken der Bismarckschen Diplomatie waren, daß man nie freiwillig einer einzelnen Macht zu große Hingabe zeigen dürfe; daß man nie mit einer Macht allein verhandeln solle, sondern stets zwei Eisen im Feuer haben müsse; daß man anderen diplomatische Hilfe leisten dürfe, aber nicht umsonst; daß man sich vor dem Kriege nicht fürchten dürfe, aber ihn nur dann herbeiführen solle, wenn nicht durch den Sieg über den Feind zur Rechten für den Feind zur Linken ein Machtzuwachs entstehe, der unseren



HAUTAL

TABLETTEN
zum vornehmen Parfümieren u. Aromatisieren für
Wasch- und Badewasser
Erfrischend — Belebend — Hautreinigend
in „Veilchen“, „Rose“, „Flieder“,
„Manglökchen“, „Ideal“-Gerüchen
Für Waschwasser 0,35, 0,60 u. 1.— Für Bäder 0,60, 1.— u. 3,75

HAUTAL-Fichtennadelbäder
Herz- und nervenstärkend
Preis: 0,25, 1,25, 2,40 Mark
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien
Physochemische Fabrik
C. Alfred Fischer G. m. b. H., Berlin S 61/88

Blusen
und Unterblusen (ohne Bezugsschein)
— meist Reiseumster — nur hochelegante Sachen, noch sehr billig.
Spitzenhaus Goldberg,
Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.
NB. Auswahlendungen können keine gemacht werden.

Zahn-Praxis.
Heinr. Neuhaus, Dentist,
verzogen von Luisenstrasse 14 nach
Kirchgasse 11, 1.
Sprechst. 9—1, 3—6 Uhr.

Amtlliche Anzeigen

Holzverkauf.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainzer Straße 148a, werden Bellen (Nussgehölz) in Mengen von 1—1000 Stück zum Preise von 70 Pf. für eine Belle und Erbsenreiser das Gebund zu 40 Pf. abgegeben. Dieselben sind in der Anstalt abzuholen.
Bestellungen werden im städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstr. 1/3, Zimmer 27, und im städt. Armen-Arbeitshaus vormittags zwischen 9 bis 1 Uhr und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. F450
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen
echten Straussfedern
Der reizende, einzle feine Damenhutputz Sommer u. Winter immer modern, fertig zum Selbstaufstecken. F121
Ich liefere unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiss
Länge ca. 36 cm. Breite ca. 13 cm zu 1,75
" " " " " 14 " " 3.—
" " " " " 16 " " 5.—
Zurücknahme nach Stütziger Probe.

Pracht-Katalog in künstl. Ausfüh., größte Auswahl in Straussfedern, Straussfedern-Kränze u. Reiser, sehr lehrreich, von groß. Werte für alle Damen, versende ohne Kaufzwang an jedermann umsonst u. postfrei.
Ernst Lange, Straussfedern-Düsseldorf, str. 21 a
Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private!

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen, welche während des Krieges in der Wohlfahrtspflege tätig sind und allerlei Gegenstände, wie Toiletartien, Siegelmarken, Bilder und dergleichen zum Kauf anbieten oder für den gleichen Zweck Geldbeiträge einsammeln wollen, ferner alle diejenigen, welche in gleicher Weise sich mit der Werbung von Vereinstätigkeiten oder Mitunternehmern für Wohlfahrtsvereine befassen, haben einen polizeilichen Ausweis bei sich zu führen, der mit abgestempelter Photographie und Unterschrift des Inhabers bzw. der Inhaberin sowie mit einem entsprechenden Genehmigungsvermerk versehen sein muß.
Das Publikum wird gebeten, genau darauf zu achten, daß alle Personen, die für die Kriegswohlfahrt Gegenstände verkaufen und Geldbeiträge einsammeln wollen oder um die Mitgliedschaft von Vereinen oder Unternehmungen werben und Beiträge hierfür erheben, in der gebachten Weise legitimiert sind.
Wiesbaden, den 21. März 1917.
Der Polizeipräsident v. Schand.

Mobiliar-Versteigerung
Heute Dienstag, den 3. April,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal:
23 Schwalbacher Str. 23
folgende guterhaltenen Mobiliargegenstände, als:
hochelegante moderne herrschaftliche Wohnzimmer-Einrichtung mit reicher Bildhauer-Arbeit, dunkel Eichen,
bestehend aus: Büfett mit Seitenschränken, 2,25 Meter breit, Kredenz, Aufsichtstisch und 6 Leberstühlen;
sehr gute Rußb.-Schlafz.-Einrichtung,
bestehend aus: 2 Betten mit Rohhaarmatratzen, Spiegelschrank, Waschtiseltisch, 2 Nachttischen und Handtuchständer, ferner Salon-Varnituren mit Tisch- und anderen Bezügen, schönes eingelegetes Chipendale-Sofa, Pianino, Bertico, Bücher-, Kleider- und Wäscheschränke, Rußb.-Schreibtisch, Damen-Schreibtisch, Rußb. u. eiserne Betten, Waschkommoden, Wasch- und Nachttische, Nachttische, Kommoden, Konsolen, alle Arten Tische und Stühle, Kleider- und Handtuchständer, Singer-Nähmaschine, Stoppmaschine, Kleinmöbel aller Art, alle Arten Spiegel, Silber-, Oel- und Leinwand, Teppiche, Tisch-Portieren, Pendulen, Uhren, Gas- und elektr. Luster u. Lampen, elektr. Ständerlampen in Bronze etc., schön. Kupf- und Aufstellgegenstände, Bronzen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Glas, Kristall, Porzellan, Silbergegenstände, Gold- und Schmucksachen, gold. Damenuhr, Federbetten, Kissen, Bücher, Salonmöbel, emaillierte Badewanne mit Passaboden, Sitz- und Liegebadebännen, Wäschemangeln, Bringmaschine, Eisschränke, Koffer, Handtaschen, Violine, Gefindepbetten und Möbel, Haus- und Küchengeräte sind dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Verzählung.

DIE ELEGANTE DAME
TRÄGT **BLUSEN**
VON **SEGALL**
LANGGASSE 35
ECKE BÄRENSTR.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beeidigter Taxator.
Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Weiß- u. Rotwein-Versteigerung
in Bingen am Rhein.
Donnerstag, den 19. April 1917, mittags 1 Uhr, lassen die Herren
J. Landau Söhne
Weingutsbesitzer in Bingen am Rhein
im Saale des Hessischen Hofes (früher Englischer Hof) daselbst nachbezeichnete Weine versteigern:
29 Stück u. 4 Halbstück 1916er
7 Stück u. 12 Halbstück 1915er
sowie:
12 Stück, 14 Halbstück und 4 Viertelsstück 1916er
Odenheimer, Ingelheimer und Badesheimer Rotweine, worunter eine große Anzahl Burgunder.
Probetage für die Herren Kommissionäre am 3., 4. und 5. April. Alle eine Probetage vom 12. April an täglich in den Kellereien der Versteigerer, Rainzer Str. 28, sowie am Versteigerungstage von morgens 10 Uhr ab im Versteigerungslokal.
NB. Die Versteigerungsbescheinigung verlangt Personenausweis mit Photographie, damit die Bahn- und Trajektsperrre passiert werden kann. Wir bitten daher die auswärtigen Restituanten, die zu den Probetagen hieherkommen und die Versteigerung besuchen wollen, dieser Vorschrift nachzukommen.
F 122

Auftern
täglich frisch
August Engel,
Königl. Vorklieferant.
340

Praktische preiswerte Geschenke
für Konfirmation, Kommunion und Ostern
empfiehlt
Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister.
Reelle Bedienung :: Billigste Preise.
Eigene Werkstatt für Goldschmiedekunstarbeiten u. Reparaturen.
Nur Langgasse 42 (Hotel Adler)
Gegründet 1900 gegenüber der Bärenstr. Fernruf 2331.

Möbel-Ankauf.
Herrschaftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel sämtliche Einrichtungs-Gegenstände werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft
Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737.
Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegenheitskäufen und neuen Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen. Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

L.RETTENMAYER
GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842
MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG.
BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL 12 UND 124. 286

Pferde zum Schlachten
(sowie Rottschlachtungen) kauft zu höchsten Preisen
Karl Capito,
Wiesbaden, 90 Waldstraße 90. — Telephon 1461.

Bekanntmachung.
Betr. Abmeldung des Gasbezuges.
Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung der Gasabgabe-Bestimmungen über die Abgabe-Ummeldung des Gasbezuges wiederholt hingewiesen:
Falls es der Gasabnehmer verfaumt, seinen Bezug rechtzeitig abzugeben, umzumelden, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verantwortlich und haftet, sofern der Bezug durch Gasautomaten erfolgt, so lange für die ihm überlassenen Gegenstände, bis die Meldung vorchriftsmäßig erfolgt und die entliehenen Sachen in gutem Zustande zurückgegeben worden sind.
Die Meldungen sind auf Zimmer 2 unseres Verwaltungs-Gebäudes, Marktstraße 16, zu erstatten.
Wiesbaden, den 15. März 1917.
Betriebsabteilung der städtischen Wasser- u. Gaswerke.

Nichtamtliche Anzeigen
Aufforderung.
Gläubiger und Schuldner an den Nachlaß des hier verstorbenen Agenten Herrn August Krug werden ersucht, sich innerhalb zehn Tagen schriftlich bei mir zu melden.
344
Wiesbaden, 2. April 1917.
Barner,
Stadtkämmerer a. D.

Ia Wein,
700 Flaschen 1911er Vorbeutal a ¼ Lit., „Inner Reiten“ Origin-Abfüll, mit Siegel u. Etikette vom Hof. Hofkeller Würzburg abgezogen. Off. v. Int. u. S. 712 Tagbl.-Bef.
Saniensblase
noch abzugeben.
Drogerie Badt, Taunusstraße 5.
Maschinenöle,
Motoröle, Autoluböle, konf. Fett, Saffol, sowie Heizeröl, empfiehlt
Perk-Del-Fabrik,
Hofstraße 35. Telephon 3003.
Prima hannov ranische Ferkel
sich zu haben bei
Crass, Schweine-Handlung,
Zehlfeld, Mittelstraße 15.

